

Das Jahr 2023



Einblicke in die Arbeit des Caritas-Verbandes
für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Impressum:

Herausgeber: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Verantwortlich: Ludwig Borowik, Vorsitzender

Redaktion: Jutta Link

Layout: Jutta Link

Fotos: Pixabay (Seite 12 beide, 13 oben beide, Seite 16, Seite 22, Seite 24, Seite 27 rechts oben und unten)
123rf (Seite 16: piksel@123rf.com; Seite 26: dolgachov@123rf.com; Seite 27 links: delcreations@123rf.com)
fotolia (Seite 26 rechts)
alle Anderen: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V. oder privat.

Juli 2024

Inhalt:

Vorwort

Seite 4



Familien- und
Jugendhilfen

Seite 8



Beratungs-
dienste

Seite 10



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HOSPIZDIENST
HANAU/MAIN-KINZIG-KREIS

Seite 14



Ambulante
Pflegedienste

Seite 16



Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Seite 20



Finanzen &
Mitarbeitende

Seite 22



Angebote &
Standorte auf
einen Blick

Seite 26

Caritas ist mehr als eine Organisation



Main-Kinzig-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchten wir Ihnen an dieser Stelle einen Einblick in die Arbeit des Caritas Regionalverbandes geben. Auch 2023 haben sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den verschiedensten Bereichen für Menschen in Notlagen und besonderen Lebensumständen eingesetzt. Mit Empathie, Herz und Fachwissen geben sie unserem Verband ein Gesicht. Sie machen die Caritas für die Menschen in unserer Region direkt erlebbar.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen die verschiedenen Angebote und Dienste des Verbandes kurz vorstellen. Mit insgesamt sieben verschiedenen Standorten und Einrichtungen sowie zahlreichen ambulanten Angeboten sind wir im gesamten Main-Kinzig-Kreis vor Ort, unterstützen Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen und Notlagen. Dabei werden wir getragen von unserer christlichen Grundhaltung gegenüber allen Menschen, besonders aber Menschen in Notlagen.

Caritas ist Dienst der Kirche am Nächsten.

Anfang September, im Vorfeld der hessischen Landtagswahlen, hatte der Regionalcaritasverband unter dem Motto „Caritas trifft Politik“ die Landtagskandidaten verschiedener Parteien zu einer Podiumsdiskussion ins Langenselbolder Schloss eingeladen. Im Mittelpunkt stand dabei das Thema „Pflege“. Ziel dieser sozialpolitischen Veranstaltung war, den Dialog mit den Vertreter*innen der örtlichen Politik zu suchen. Es war ein spannender und konstruktiver Austausch. Die besonders gestaltete Podiumsdiskussion fand großen Zuspruch und wir haben viele positive Rückmeldungen zu der Veranstaltung erhalten. Ein großer Erfolg, der uns darin bestärkt, das Format auch in den Folgejahren, auch ohne anstehende Wahlen, beizubehalten und so weiter zu sozialpolitischen Themen im Austausch mit den Landespolitikern zu bleiben.

Im Oktober fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, diesmal erstmals im neugestalteten Caritas Bildungshaus am Standort Gelnhausen. Eine schöne Gelegenheit für unsere Mitglieder, sich selbst einen Eindruck von unserer neuen Einrichtung zu machen, die wir künftig gerne für Veranstaltungen verschiedenster Art nutzen möchten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung gaben wir ausführlich Auskunft über die Arbeit unseres Verbandes, aber auch über unser Engagement auf



Der Vorstand des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis e.V.



Diözesan-Ebene. Hier bringen wir uns in den Arbeits- und Steuerungsgruppen intensiv in die Beratungen zur Entwicklung der Caritas im Bistum Fulda ein und versuchen, deren Zukunft tatkräftig mitzugestalten. Als besondere Impulse möchten wir hier vor allem die Stärkung der regionalen Strukturen und die Rolle des verantwortlichen Ehrenamts mit einbringen. Darüber hinaus stand die Neuwahl unseres Vorstandes auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Hier hieß es Abschiednehmen von mehreren Vorstandsmitgliedern: Aus dem Vorstand schieden Herr Hans-Albert Link, Herr Michael Wolff, Frau Ingrid Behrendt und Frau Jennifer Seymor aus. Wir bedanken uns herzlich für die konstruktive Mitarbeit und gute Zusammenarbeit während ihrer Amtszeit. Neu gewählt wurden Dr. Silke Hoffmann-Bär und Bernhard Reckmann, die wir herzlich in unserem Vorstand willkommen heißen. Als Vorsitzender bin ich durch den Diözesanbischof von Fulda ernannt. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm Jochen Honikel. Zur Schriftführerin wurde Gerti Brünn-Betz gewählt.

Trotz der gedeckelten Mittel aus dem Kirchensteueraufkommen wurden durch Einsparungen, Kompensationen durch Kommunalisierte Mittel des Landes Hessen oder Erhöhung von Umlagen personelle Einbußen vermieden. Dem Vorstand ist es wichtig, gerade das Angebot der Grunddienste wie der Allgemeinen Sozialberatung oder der Seniorenberatung aufrecht zu erhalten. Der vorgelegte Haushalt 2023 wurde ohne Einschränkungen vom Bistum Fulda als unserer kirchlichen Aufsichtsbehörde genehmigt. Es ist für uns als Verband zwingend notwendig die wirtschaftliche Seite im Blick zu behalten, wobei die kirchlichen Mittel bei manchen Fachdiensten für die Finanzierung der Eigenanteile notwendig sind.

In diesem Jahresbericht spiegelt sich das Engagement unserer hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Feldern menschlicher Not und Bedürftigkeit sowie an den verschiedenen Standorten unserer Region. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort und werden getragen von unserer christlichen Grundhaltung gegenüber allen Menschen in Notlagen.

Unser Bestreben ist es, ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen Bereichen und in unseren Pfarrgemeinden mit einem professionellen Angebot sehr gut qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbinden und zu begleiten. Damit dies gelingt, sind wir offen für jede Art ehrenamtliches Engagement durch aktive Beteiligung oder in Form von Spenden.

Wir danken allen, die unsere Arbeit der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in unterschiedlichster Art und Weise unterstützen und begleiten. Möge der vorliegende Jahresbericht einerseits Ihrer Information über unsere Arbeit und andererseits als Anstoß dienen, die Arbeit und die Intention der Caritas als gut aufgestellte Hilfsorganisation für die Menschen in der Region weiterhin zu unterstützen.



Unser Caritas-Verband im Jahr 2023

Akzente zur verbandlichen Entwicklung aus dem Blickwinkel der Geschäftsführung

Nach der Coronakrise müssen wir konstatieren, dass die Zahl von Krankentagen der Mitarbeiter*innen in einem höheren Maß als in den Vorjahren gestiegen ist. Auch leidet eine größere Zahl von Mitarbeiter*innen in verschiedenen Fachbereichen an Langzeiterkrankungen. Nach einem defizitären Vorjahresergebnis waren im Jahr 2023 zudem die tariflichen Entscheidungen der Arbeitsrechtlichen Kommission mit Gehaltssteigerungen, Inflationsausgleichsprämie und Einmalzahlung sowie mit inflationsbedingten Steigerungen der Sachkosten zu bewältigen. Die Jahresrechnung 2022 konnte mit einer größeren Entnahme aus Rücklagen ausgeglichen werden. Sie wurde am 18.10.2024 festgestellt und in der Mitgliederversammlung am 31.10.2023 genehmigt. Dem Haushalt 2023 standen kirchliche Eigenmittel, die im Vorjahr gekürzt worden waren, gedeckelt in gleicher Höhe zur Verfügung; das bedeutet in der Folge faktisch einen Rückgang bei den Leistungen.

Über den Jahreswechsel 2022/23 war durch die Geschäftsführung eine Konzeption zur Ergebnisverbesserung mit Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet worden. Sie enthielt Maßnahmen für den Gesamtverband, die einzelnen Fachbereiche und die Verwaltung, welche ab Jahresbeginn 2023 sukzessiv umgesetzt werden. Ziel war, in mehreren Bereichen wieder wirtschaftlich Tritt zu fassen und die Liquidität des Verbandes zu verbessern. Mehrmals wurde dem Vorstand im Laufe des Jahres über die Umsetzungen des Wirtschaftskonzepts berichtet. Es wurden Verhandlungen mit mehreren Kostenträgern geführt, um Entgeltsätze angemessen zu erhöhen. Als zielführend kann zur Jahresmitte der Abschluss eines höheren Fachleistungstundensatzes für die Ambulanten Hilfen zur Erziehung im Bereich des MKK gewertet werden. Die Auslastungszahlen in der Wohnungslosenhilfe und Suchtkrankenhilfe konnten mit großem Engagement der Mitarbeiter*innen und Leitungen wieder gesteigert werden. Das Halbjahresergebnis wies allerdings noch ein größeres Defizit auf. Die Außenstelle des Pflegedienstes Bad Soden-Salmünster im Joßgrund wurde zum Jahresende gekündigt und auch die Seniorenbetreuung in eigenen Räumen musste aufgegeben werden. An mehreren Stellen wurden Einsparungen vorgenommen und Investitionen sorgfältig abgewogen. Der Vorstand erteilte den Auftrag, eine aussagekräftiges monatliches Berichtswesen des Controllings mit externer Hilfe zu entwickeln.

Nichtsdestotrotz setzten Vorstand und Geschäftsführung starke Zukunftsimpulse. Als großes Projekt kann die Planung, Entwicklung und Etablierung des Caritas-Zentrums in Gelnhausen als künftiges „Seminar- und Tagungshaus“ gewertet werden. Mehrmals wurde über den Entwicklungsfortgang des Projekts berichtet. Frau Katja Habekost wurde als Koordinatorin mit einem Stundendeputat beauftragt und die Renovierung und Ausstattung der Räume mit einem





großen Entwicklungsbudget ausgestattet. Im Franziskus-Haus / ÖWH Hanau wurde eine Photovoltaikanlage installiert und im Verband wurden mehrere Elektroautos als Dienstfahrzeuge beschafft.

Auf Diözesanebene wurden die Beratungen über die Entwicklung der Caritas im Bistum Fulda weiter fortgesetzt. Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Fachbereichsleitungen haben sich in einer Reihe von Arbeitsgruppensitzungen sowie in der Steuerungsgruppe stark engagiert. Die Leitidee der Beteiligten aus der regionalen Ebene für dieses Engagement ist, sich für die Stärkung der regionalen Strukturen bei den Entscheidungen der Gesamtcaritas im Bistum Fulda einzusetzen und die Rolle des ehrenamtlichen Engagements von der Basis der kirchlichen Pfarreien her zu stärken. In Form eines diözesanen Caritasrates sollen zukunftsfähige Strukturen entwickelt werden, die sich neben Qualität und Zuverlässigkeit an Subsidiarität, Ehrenamtlichkeit und Regionalität orientieren.

Zum Abschluss dieses Jahresüberblicks werden noch einige Einzelheiten referiert, die aus Sicht der Geschäftsführung für den Caritas-Verband im Jahr 2023 wichtig waren:

- Im Laufe des Jahres wurden acht Vorstandssitzungen zum Teil an verschiedenen Standorten des Verbandes in Präsenz, zum Teil in hybrider Form durchgeführt.
- Ab dem 01.01.2023 hat Herr Fachbereichsleiter Ingo Bischoff die Verantwortung für das Personalwesen übernommen.
- Im Franziskus-Haus Hanau mussten im Februar Notfallmaßnahmen zur Gebäudesicherung getroffen werden, weil ein größerer Wassereintrich im Kellerbereich festgestellt wurde.
- Der Vorstand ist im April des Jahres in einer engagierten Gesprächsrunde mit den Fachbereichs- und Pflegedienstleitungen zusammengetroffen.
- Anfang Juni hatte der Vorstand die Verantwortlichen der Tafeln im Main-Kinzig-Kreis zu einem Austausch eingeladen.
- In der Internen Leitungsrunde wurden im Sinne einer Leitorientierung neue Führungsgrundsätze des Verbandes entwickelt und durch den Vorstand Mitte des Jahres verabschiedet. Ebenso wurden Seelsorgeleitlinien des Verbandes beschlossen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass dies für mich der letzte Jahresbericht als Vorsitzender des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis sein wird. Nach 21 Jahren an der Spitze dieses Verbandes verabschiede ich mich im Frühjahr 2024 in den Ruhestand. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich an dieser Stelle bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Fachbereichsleitern und Fachbereichsleiterinnen sowie unserem engagierten Vorstand ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit während dieser Zeit zu bedanken. Die Arbeit als Geschäftsführer dieses Caritas-Verbandes lässt sich gut mit der eines Bauherren vergleichen. Dabei lag mir die solide und langfristige Entwicklung unseres Verbandes stets am Herzen. Ich bin froh und dankbar, den Raum bekommen zu haben, um erfolgreich an diesem symbolischen Caritas-Gebäude mitzubauen.

Robert Flörchinger,
Geschäftsführer



Familien- & Jugendhilfen

Wir geben Familien Rückhalt.



Mathe, Deutsch, Geschichte: Nach einem langen Schultag rauchen M. und A. ganz schön die Köpfe. Gemeinsam gehen die beiden Siebtklässler nach dem Unterricht in das Jugend- und Kultur-Zentrum „All in“ in Gelnhausen. Während sie sich an der Snackbar etwas zu trinken holen, erzählen sie unserer Pädagogin von ihrem Tag. A hat sich mit einem Mitschüler gestritten, M. hat Stress mit einem Lehrer und macht sich Sorgen um den kommenden Test. Offen und unbewertet können sie aussprechen, was sie alles beschäftigt. Es entsteht ein gutes Gespräch und von beiden fällt spürbar Druck ab. Bei einer anschließenden Runde Billard entspannen sie, lachen und haben Spaß mit ihren Freunden. „Am besten ist, dass es hier einfach alles gibt: Essen und Trinken und man kann Spielen was man will“, findet M. Gemeinsam abhängen, Musik hören und eine gute Zeit haben: „Es macht einfach Spaß hier zu chillen“, stellt A. fest.

Seit 2016 betreiben wir im Auftrag der Stadt Gelnhausen das Jugend- und Kultur-Zentrum (JuKuZ) „All in“. Nach den Einschränkungen und Schließungen während der Corona-Pandemie haben wir dieses 2023 renoviert und mit einem großen Tag der offenen Tür im März wiedereröffnet. Wir freuen uns, dass viele Kinder, Jugendliche aber auch Eltern der Einladung gefolgt sind und einen erlebnisreichen Nachmittag mit uns verbracht haben. Auch Bürgermeister Daniel Glöckner stattete uns einen Besuch ab bei dem er sich nicht nur die renovierten Räume und das pädagogische Konzept vorstellen ließ, sondern auch so manche Partie Billard mit unseren jungen Besuchern spielte. Egal ob bunte Kugeln, die mit Geschick in den Taschen des Billardtischs versenkt werden, spannende Wettkämpfe am Tischkicker oder verschiedene Kreativangebote: Im JuKuZ gibt es viele Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, in gemütlicher Atmosphäre ihre Freizeit zu verbringen. Der Name „All in“ ist dabei Programm, denn der Treff ist offen für alle Kinder und Jugendlichen. Vor allem Sechst-, Siebt- und Achtklässler nutzen das Angebot regelmäßig, freitags auch Mädchen und Jugend aus den vierten und fünften Schulklassen. Viele von ihnen kommen im Anschluss an die Schulbetreuung. Unsere Pädagog*innen stellen dabei immer wieder fest, wie viel Druck sich während des langen Schultags bei den Jugendlichen angesammelt hat. Im JuKuZ können sie unseren Pädagog*innen niedrigschwellig

und in entspannter Atmosphäre davon berichten. Ohne Hemmungen können sie hier einfach einmal erzählen, was sie beschäftigt, worüber sie sich geärgert haben oder was sie sonst auf dem Herzen haben. Egal was es ist: Wenn es erst einmal ausgesprochen wurde, ergeben sich daraus oft sehr gute Gespräche mit den Jugendlichen. Auch viele Kinder und Jugendliche, die aus ihren Heimatländern flüchten mussten, besuchen das JuKuZ. Was sie dabei erlebt haben, ist auch für unsere Mitarbeiter*innen immer wieder kaum vorstellbar. Doch auch hieraus entstehen immer wieder wertvolle Momente des Austausches und es ist schön zu sehen, wie ehrlich und wertschätzend die Jugendlichen miteinander umgehen. Neben dem offenen Angebot runden auch spezielle Aktionen und Veranstaltungen das Programm im JuKuZ immer wieder ab sodass für Unterhaltung immer wieder bestens gesorgt ist.

Anhaltende Nachwirkungen

Auch für unsere Familienhelfer*innen gab es 2023 reichlich zu tun. Die Zahl an Familien mit einem Unterstützungsbedarf ist weiter groß. Auch wenn für die meisten Menschen die Corona-Krise inzwischen wieder weit weg wirkt: Für viele der von uns begleiteten Familien hat sie bis heute spürbare Folgen hinterlassen. Die teils massiven Einschränkungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung haben ihre Lebens- und Problemsituationen nachhaltig verschlechtert. Besonders in Hanau stellen wir fest, dass viele Familien zu Multiproblemfamilien mit hohem Unterstützungsbedarf geworden sind. Themen wie Mediensucht sind äußerst präsent. Gleichzeitig sind die Wartelisten für medizinische und therapeutische Einrichtungen nach wie vor ausgesprochen lang. Eine grundsätzliche Besserung der Situation ist auf kurze Sicht leider auch weiterhin nicht zu erwarten. Unsere Mitarbeiter*innen sind deshalb ein umso wichtigerer Beistand für die Familien und helfen ihnen durch diese herausfordernde Zeit.

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen Team Linsengericht:	28
Begleitete Familien: 60 SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe)	
145 HzS (Hilfen zur Sozialräumlichen Integ.)	
Mitarbeiter*innen Team Hanau:	14
Begleitete Familien: 75 SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe)	



Gruppenangebote und Ferienaktivitäten

Ein wichtiger Baustein hierfür sind auch die vielfältigen Gruppenangebote und Ferienaktivitäten unseres Fachbereichs. So organisierten unsere Familienhelfer*innen an unseren beiden Standorten in Linsengericht und Hanau wieder ein umfangreiches Sommerferienprogramm mit vielen spannenden Aktivitäten für alle Altersgruppen. Das wechselhafte Wetter im vergangenen Sommer sorgte hierbei für einige Herausforderung bei Planung und Durchführung der Ausflüge und Aktionen. Dank großer Flexibilität und Einfallsreichtum konnten aber die fast alle Angebote stattfinden. Auch unsere erlebnispädagogische Kanutour an die Mecklenburgischen Seenplatte fand 2023 wieder statt und ermöglichte es den jungen Teilnehmer*innen fernab von zuhause einmal über sich hinaus zu wachsen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das große Sommer-fest am Ende der Ferien mit allen von uns betreuten Familien rundete das Ferienangebot am Standort Linsengericht ab.

Selbstverständlich haben sich auch in Hanau unsere Familienhelfer*innen viele spannende Ferienangebote für ihre Klient*innen überlegt. Egal ob sportlich oder kreativ: Die Resonanz war auch hier sehr groß und die Kinder und Jugendlichen hatten viel Spaß bei den gemeinsamen Aktivitäten. Dies gilt ebenfalls für das Sommerfest zu dem auch hier viele Familien gekommen waren. Die gute Teilnahme und das positive Feedback der Kinder, Jugendlichen und Familien zeigen uns, wie wichtig es ist, solche Angebote und entsprechende Begegnungsräume anzubieten. Auch unsere Erlebnisgruppe ist ein solches Angebot und wird von den Mädchen und Jungen in beiden Alterskategorien nach wie vor gut angenommen.



Ein neues Angebot das wir im vergangenen Jahr ins Leben gerufen haben, ist unser Elterncafé in Hanau. Mit ihm wollen wir die Begegnung, die Vernetzung und den Austausch von Müttern und Vätern fördern um so der Anonymität der Großstadt entgegenzuwirken.

Pädagogischer Backspaß

Ein weiteres besonderes Projekt fand im Herbst unter dem Motto „Caritas meets Pâtlairs“ in der Küche unserer Familien- und Jugendhilfe in Linsengericht statt. Unter fachkundiger Anleitung von Konditorin Giovanna Müller von Pâtlairs Bakery wurde hier drei Tage lang fleißig gebacken und genascht. Bei diesem Mutter-Kind-Projekt ging es aber nicht nur um die Herstellung süßer Leckereien sondern vor allem um das gemeinsame Erlebnis und eine Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung.

Weihnachtsfreude in schwierigen Zeiten

Neben den verschiedenen familiären Herausforderungen spüren viele unserer Klient*innen auch die Folgen von steigenden Kosten und Inflation sehr deutlich. Aus diesem Grund möchten wir uns erneut ganz herzlich beim Globus-Markt Maintal bedanken, der uns erneut mit seiner Wunschbaum-Aktion unterstützt hat. Rund 100 Weihnachtswünsche wurden dabei wieder erfüllt und sorgten für leuchtende Augen bei unseren jungen Klient*innen. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle ausdrücklich auch an die großzügigen Spender*innen, die dies möglich gemacht haben.



Familien- und
Jugendhilfen

KONTAKT

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Familien- und Jugendhilfen

Hofstraße 29
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Telefon: 06051-605967-0
E-Mail: fjhs@caritas-mkk.de

Hessen-Homburg-Platz 1
63452 Hanau
Telefon: 06181-6108130
E-Mail: fjh-hanau@caritas-mkk.de

Beratungsdienste

Ihr Wegweiser in allen Lebenslagen



Herr A. ist verzweifelt: Die stetig steigenden Energiepreise haben die Stromrechnung des zweifachen Familienvaters in den vergangenen Monaten immer höher steigen lassen. Rund 800 Euro an Nachzahlungsforderungen sind inzwischen offen. Bezahlen kann er sie als Empfänger von Arbeitslosengeld I nicht. Nun hält er die Sperrandrohung in der Hand und zeigt sie der Mitarbeiterin unserer Allgemeinen Sozialberatung. „Was soll ich nur machen?“, fragt er sie hoffnungslos. Eine schwierige Situation, doch unsere Mitarbeiterin kann ihm helfen: Dank des Härtefallfonds der katholischen Kirche im Bistum Fulda, dass Kirchensteuergelder aus der Energiepauschale für solche Fälle zur Verfügung stellt, können seine Stromschulden übernommen werden. Im Telefonat mit dem Stromanbieter kündigt sie an, die offene Summe zu begleichen. Der gute Kontakt zwischen Caritas und Versorger sorgt dafür, dass dank dieser Zusage die offene Sperrandrohung zurückgenommen wird. Eine große Erleichterung für die vierköpfige Familie, die nun zum Glück auch weiterhin zuhause Strom hat.

Die anhaltende Inflation und die steigenden Preise haben im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Menschen vor große Herausforderungen gestellt. Das Beispiel der Familie A. ist bei weitem kein Einzelfall. Immer wieder kamen und kommen Menschen in unsere Allgemeine Sozialberatung, die nicht wissen, wie sie offene Stromrechnungen oder Nebenkostennachzahlungen begleichen sollen. Dass wir hier dank des Härtefallfonds schnell und unkompliziert helfen können, ist ein großes Glück. Durchschnittlich 15 mal im Monat haben wir im vergangenen Jahr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und damit vielen Menschen sehr geholfen. Denn gerade ärmere Menschen sind von den hohen Energiekosten besonders betroffen. Häufig wohnen sie in alten Gebäuden ohne Wärmedämmung oder isolierende Fenster. Heizungsanlagen sind in die Jahre gekommen und es wird gar noch elektrisch geheizt, was schon grundsätzlich zu sehr hohen Energiekosten führt. Die Folgen der Energiekrise und den seither massiv gestiegenen Kosten sind für sie kaum zu bewältigen und werden sicherlich auch weiter für viele Sorgen bei unseren Klientinnen und Klienten sorgen.

Neustrukturierung in den Beratungsdiensten

Als Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis setzen wir uns tagtäglich mit viel Herz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein. Unsere Beratungsdienste in Hanau und Gelnhausen sind dabei eine wichtige Anlaufstelle für Hilfesuchende. Trotzdem merken auch wir den steigenden Kostendruck, speziell bei Angeboten wie der Allgemeinen Sozialberatung oder der Seniorenberatung, für die es keine Refinanzierung aus öffentlichen Geldern gibt und die zum großen Teil aus Kirchensteuermitteln getragen werden. Mit Blick auf die finanzielle Entwicklung und anstehende personelle Veränderungen mussten wir uns deshalb bereits 2023 Gedanken machen,

wie wir unser Beratungsangebot an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen können. Wir haben deshalb den Entschluss gefasst, die Seniorenberatung in die Allgemeine Sozialberatung zu integrieren und ab 2024 nicht mehr als eigenständigen Bereich anzubieten. Eine Entscheidung, die uns nicht leicht fiel, von der wir uns aber große Synergieeffekte versprechen. Denn eine Vielzahl der Fragen, mit denen die Menschen in diese Beratung kommen, deckt sich mit den Fragen unserer Klient*innen in der Allgemeinen Sozialberatung. So finden Seniorinnen und Senioren auch hier weiter kompetente Ansprechpartner*innen für ihre Sorgen und Nöte. Bei spezifischen Fragen zum Thema Pflege können unsere Mitarbeiter*innen an entsprechende Fachstellen im regionalen Netzwerk verweisen.

Wir freuen uns außerdem, dass es gelungen ist, nach der Schließung des Caritas-Zentrums in Bad Orb im Auftrag der Stadt weiterhin eine regelmäßige Allgemeine Sozialberatung für die Bürgerinnen und Bürger der Kurstadt im dortigen Rathaus anzubieten. Die anhaltende Nachfrage nach diesem Angebot unterstreicht, wie groß der Bedarf hiernach ist.

Einsatz hinter Gittern

Eine neue Aufgabe, die wir 2023 mit unseren Beratungsdiensten übernommen haben, ist die Suchtberatung für Insassen der Jugendarrestanstalt Gelnhausen. Während ihrer Zeit hinter den Gittern der Einrichtung führen die Mitarbeiter*innen unserer Fachambulanz für Suchtkranke Einzel- und Gruppengespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Nicht immer stehen die Delikte, wegen derer sie im Vollzug sind, in direktem Bezug zu Drogen und Suchtmitteln. Dennoch zeigt sich in den Gesprächen fast immer, dass es trotzdem ein Thema für die Jugendlichen ist. In den vertraulichen Gesprächen erzählen sie sehr



offen von ihren Erfahrungen. Auch wenn es nie in nur eine Richtung geht: Ein Thema sind Drogen und deren Konsum fast immer. Unsere Mitarbeiter*innen sensibilisieren sie dabei ohne erhobenen Zeigefinger für die Folgen und Gefahren von anhaltendem Substanzmissbrauch. Denn besonders legale Suchtmittel wie Alkohol und Zigaretten werden von den jungen Menschen sehr häufig unterschätzt. Zusätzlich zu den Einzelgesprächen gibt es auch ein Gruppenangebot: hier berichten sich die jungen Menschen gegenseitig von ihren Erfahrungen und erleben, dass sie mit diesen nicht alleine sind. Der offene Austausch sorgt gleichzeitig dafür, dass unsere Mitarbeiter*innen einen sehr direkten Einblick bekommen, welche Substanzen und Mittel aktuell besonders „angesagt“ bei jungen Menschen sind und welche Trends es gibt. So können wir uns auch fachlich mit diesen verstärkt auseinandersetzen und unsere Beratung darauf abstimmen. Wir hoffen, dass durch die positive Erfahrung unserer Beratung auch nach dem Arrest die Hürde für die jungen Menschen kleiner wird, sich professionelle Unterstützung für ihre Suchtproblematik zu suchen. Unsere Mitarbeiter*innen sorgen dafür, dass jeder die Kontaktdaten zu einer entsprechenden Beratungsstelle an seinem Wohnort für die Zeit nach dem Arrest erhält. Auch wenn sich der Erfolg dieser Maßnahme leider nicht statistisch messen lässt: auch wenn es vielleicht nur einzelne von ihnen wirklich machen, hat sich die Arbeit gelohnt.

Neues aus dem Caritas-Zentrum

Egal ob Alkohol, Glücksspiel oder Medienkonsum: Auch 2023 hat unsere Fachambulanz für Suchtkranke im Caritas-Zentrum Gelnhausen wieder vielen Menschen mit

einer Suchterkrankung sowie deren Angehörigen mit kompetentem Rat zur Seite gestanden. Darüberhinaus haben wir auch im vergangenen Jahr die Reihe „Kunst im Caritas-Zentrum“ fortgesetzt und mit den Werken von Inka Reitzel und Jörg Engelhardt für zwei ganz unterschiedliche Ausstellungen gesorgt.

Gleichzeitig nahmen die Bauarbeiten im Nebengebäude hinter dem Caritas-Zentrum Fahrt auf: Auf rund 450 Quadratmetern entsteht hier ein Bildungshaus, das für Seminare, Tagungen und Veranstaltungen aller Art genutzt werden kann. Wie dies nun mal so ist, so haben auch hier die Bauarbeiten so manche unerwartete Überraschung an den Tag gebracht und bei unserer Koordinatorin für so manche Grübelei gesorgt. Trotzdem nimmt die neue Einrichtung kontinuierlich Form an. Schon sehr zeitnah konnte unsere Fachambulanz für Suchtkranke die neuen Räumlichkeiten für ihre verschiedenen Gruppenangebote nutzen und auch unser Fachbereichsleiter verfügt nach einer langen Zeit der Wanderschaft wieder über ein eigenes Büro. 2024 wird das Bildungshaus vollständig fertig gestellt sein und seinen Betrieb aufnehmen. Die verschiedenen Räume sind dabei multifunktional nutzbar und bestens auf die Bedürfnisse unserer modernen Zeiten abgestimmt. Neben der innerverbandlichen Nutzung durch die verschiedenen Fachbereiche ist auch eine Vermietung der Räume an externe Interessenten angedacht und bereits in Vorbereitung.



Beratungs-
dienste

KONTAKT

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis
e.V.
Beratungsdienste

Im Bangert 4
63450 Hanau
Telefon: 06181-923350
E-Mail: beratungsdienste@caritas-mkk.de

Caritas-Zentrum Gelnhausen
Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051-92450
E-Mail: gelnhausen@caritas-mkk.de

Allgemeine Sozialberatung

Die Themen, mit denen Menschen zu uns in die Allgemeine Sozialberatung kommen, sind sehr verschieden. Ein großer Schwerpunkt war aber auch im vergangenen Jahr wieder die qualifizierte sozialrechtliche Beratung und Durchsetzung von Ansprüchen rund um die sozialen Sicherungssysteme (SGB I, II, X und XII). Als gut vernetzte Schnittstelle übernehmen wir hier außerdem die Aufgabe als Wegweiser zu anderen Fachdiensten und Hilfsangeboten, insbesondere zur Schuldnerberatung der Diakonie, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie zur Flüchtlings- oder Migrationsberatung. Wir stehen Menschen in krisenhaften Situationen zur Seite und bieten ihnen eine psychosoziale Beratung. Mit unserer kostenlosen juristischen Kurzberatung einmal im Monat bieten wir außerdem speziell Menschen aus einem sozial benachteiligten Umfeld die Möglichkeit, sich fachlichen Rat zu Fragen des Sozial-, Miet-, Familien-, Arbeits- oder Insolvenzrechtes einzuholen.

Sowohl die Allgemeine Sozialberatung als auch unsere juristische Kurzberatung wurden 2023 wieder sehr gut angenommen.

Auf einen Blick:

Juristische Kurzberatung:	71
Klient*innen Allgemeine Sozialberatung:	628
Davon in	
Hanau:	465
Gelnhausen:	78
Bad Orb:	55
Freigericht:	30

Gesundheitsvorsorge

Haushalt, Familie, Beruf: Die Anforderungen an Mütter, Väter und pflegende Angehörige sind hoch. Allen Erwartungen gleichermaßen gerecht zu werden, kann sehr herausfordernd sein. Deshalb ist es wichtig, die eigenen Reserven im Blick zu haben und wieder aufzufüllen. Wir beraten Menschen, die sich für eine stationäre Vorsorgemaßnahme gemäß § 24 SGB V entscheiden und helfen bei der Vermittlung in Mutter-Kind-, bzw. Vater-Kind-Kuren und Kuren für pflegende Angehörige.

Im vergangenen Jahr berieten wir insgesamt 73 Personen in 178 Beratungsgesprächen. Daraus ergaben sich 47 Kuren. Dies ist erneut eine erhebliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr.



Seniorenberatung

Egal ob Rentenansprüche und Grundsicherung, Pflegeleistungen oder Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: In unserer Seniorenberatung finden speziell ältere Menschen einen Ansprechpartner zu den verschiedenen Themen, die in diesem Lebensabschnitt auftauchen können. Viele Menschen, die bei unserer Seniorenberatung Rat suchen, sind hochbetagt, krank oder nur eingeschränkt mobil. Aus diesem Grund ist unsere Seniorenberatung für gewöhnlich ein aufsuchendes Beratungsangebot, bei dem unsere Mitarbeiter*innen zu den Ratsuchenden nach Hause kommen. 2023 hatten wir im Bereich der Seniorenberatung durch den dauerhaften Ausfall einer Mitarbeiterin allerdings mit einem personellen Engpass zu kämpfen, der mit Blick auf den anhaltenden Fachkräftemangel nur schwer zu beheben ist. Auch wenn deshalb bereits erste Überlegungen zu einer Umstrukturierung des Beratungsangebotes angestoßen wurden, fand die Seniorenberatung im vergangenen Jahr weiterhin statt. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Fallzahlen bedeuten dabei nicht, dass die Nachfrage gesunken wäre. Sie resultieren schlicht aus den verringerten personellen Kapazitäten.

Auf einen Blick:

Beratungen insgesamt:	822
Klient*innen insgesamt:	261
Davon Frauen:	64%
Durchschnittsalter:	78 Jahre

Migration/Flucht

Als Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis setzen wir uns für eine weltoffene und tolerante Welt ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben. Unsere Angebote sind offen für jeden, unabhängig von sozialer Stellung, Herkunft oder Religion. Diese Grundhaltung verbindet unsere Mitarbeiter*innen im gesamten Verband. Mit unseren Migrationsdiensten und unseren Hilfen für Flüchtlingen setzen wir uns jeden Tag dafür ein, dass Menschen aus anderen Herkunftsländern hier ein neues Zuhause finden. Wir helfen ihnen bei der Integration vor Ort, der Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, der Vermittlung in Sprachkurse oder bei ganz alltäglichen



Fragen die bei einem Leben in einem neuen Land auftreten können.

Auch 2023 haben uns wieder viele Menschen aus den verschiedensten Herkunftsländern aufgesucht und um Rat gefragt. Die Nachfrage nach unserem Beratungsangebot für Migranten und Geflüchtete ist somit weiter groß. Aufgrund personeller Engpässe sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr jedoch gesunken.

Auf einen Blick:

Jugendmigrationsdienst (JMD):

Klient*innen insgesamt: 487

Davon weiblich: 202

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

an den Standorten Hanau und Bad Orb:

Klient*innen insgesamt: 367

Davon weiblich: 178

Hilfen für Flüchtlinge:

Klient*innen insgesamt: 388

Davon weiblich: 130



Auch die sogenannten „illegalen Suchtmittel“ (Opioide und Cannabinoide) sind erneut in der Statistik vertreten und leicht angestiegen. Ihr Anteil liegt nun bei 14 Prozent.

Um gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, haben wir 2023 unseren Schwerpunkt im Bereich der digitalen Medien ausgebaut und weiter verstärkt. Um unser Beratungsangebot dabei möglichst niedrigschwellig anzubieten und die Menschen direkter zu erreichen, haben wir deshalb eine offene Online-Sprechstunde ins Leben gerufen. Per Mausklick und ohne Termin konnten Ratsuchende dabei mit uns über die Beratungsplattform der Caritas in Kontakt treten und sich auf diesem digitalen Weg zu allen Themen aus dem Bereich Sucht beraten lassen - kostenlos, vertraulich und, auf Wunsch, anonym.

Auf einen Blick:

Klient*innen insgesamt: 556

Davon Frauen: 185

Beratungen insgesamt: 2743

Davon Angehörige: ca. 8%

Betreutes Einzelwohnen: 30

Vermittlungen in stationäre Therapien: 44

Vermittlung in ambulante Therapien: 44

Fachambulanz für Suchtkranke

Unsere Fachambulanz für Suchtkranke ist seit mehr als 30 Jahren Anlaufstelle für Menschen mit einer Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Spiel oder einer Essstörung. Auch 2023 haben 556 Menschen bei uns Rat und Unterstützung gesucht. Eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Neben der Beratung und der Vermittlung in stationäre Therapien bieten wir Betroffenen u.a. Angebote wie die Ambulante Reha, Betreutes Wohnen und ambulante Nachsorge an. Unsere Klient*innen gehörten auch 2023 wieder zum Großteil der Altersgruppe der 41- bis 64-Jährigen an und stammen überwiegend aus dem Main-Kinzig-Kreis. Mit 82 Prozent ist die Abhängigkeit von Alkohol nach wie vor die Hauptdiagnose unserer Klient*innen. Jeder fünfte Hilfesuchende kommt jedoch mit einer Doppeldiagnose, d.h. einer psychischen Erkrankung zusätzlich zur Suchterkrankung zu uns.



Ambulanter Hospizdienst

Wir begleiten. Wenn das Leben zu Ende geht.



Die Koordinatorin unseres Hospizdienstes drückt die Klingel neben dem Namensschild und erwartet, dass ein Türdrücker summt. Stattdessen öffnet eine schöne, strahlende Frau Mitte 40 die Tür. Erst auf der Treppe in den ersten Stock wird klar, dass sie die Patientin ist. Für sie ist der Weg wie die Besteigung des Mount Everest ohne Sauerstoffflasche. Trotz größter Atembemühungen will der Körper ihr nicht den Sauerstoff zur Verfügung stellen, den sie für die paar Stufen benötigt. Nichts in dem Moment an der Haustür deutete drauf hin, dass sie krank ist – sterbenskrank. Oben angekommen benötigt sie ihre Zeit, um den rastlosen unproduktiven Atem unter Kontrolle zu bekommen. Dann parliert sie, ist witzig, aufgeregt, charmant und eine umsichtige Gastgeberin. Ein Außenstehender könnte nicht ahnen, dass hier eine um das Leben ringende Palliativpatientin mit der Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes sitzt. Sie weiß überraschend genau was sie will - den Besuch von einer Hospizbegleiterin. Sie soll ihr Grund werden morgens aufzustehen. Sie will sich zurecht machen, gut anziehen, schminken, Besuch empfangen, einen Kaffee kochen und für eine Runde um den Block das Haus verlassen. So wie heute Morgen. Zwei Tage später stellt unsere Koordinatorin eine warmherzige und in sich ruhende Hospizbegleiterin vor: Sie wird der Grund aufzustehen.

Auch 2023 standen unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen wieder vielen Menschen im Main-Kinzig-Kreis zur Seite. Sie besuchten schwerstkranke und sterbende Menschen zuhause, in Pflegeheimen und stationären Hospizen oder im Krankenhaus – überall dort, wo sie gebraucht werden. Sie schenken den Betroffenen und ihren Angehörigen dabei Zeit und Zugewandtheit und sind da, damit niemand am Ende des Lebens das letzte Stück des Weges alleine gehen muss. Als Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst (AGH) sind wir froh und dankbar, dass wir so viele engagierte Ehrenamtliche haben, die sich mit ganzem Herzen für andere Menschen einsetzen. Dies gilt nicht nur für die rund 100 ausgebildeten Hospizbegleiter*innen, sondern auch für unseren motivierten und tatkräftigen Vorstand. Nach den Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung im Vorjahr wurde Anfang 2023 hier ein neuer Vorstand bestimmt: Meinrad Wösthoff als Vorsitzender und Annette Flasche als Stellvertreterin bilden seitdem die neue Spitze unseres insgesamt neunköpfigen Vorstandes. Ein gemeinsames Ziel unseres Vorstandes ist es, die

Arbeit der AGH auch weiterhin nach außen zu tragen und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Hospizarbeit ist eine leise Arbeit. Sie findet meist im Hintergrund statt. Doch: Nur, wenn die Menschen vor Ort das Angebot kennen, können sie es im Bedarfsfall auch in Anspruch nehmen. Wir freuen uns deshalb über jeden, der dabei hilft, dieses Wissen weiterzuverbreiten.

15.000 Becher für den guten Zweck

Eine Aktion, die besonders dazu beiträgt, unseren Bekanntheitsgrad in der Region zu vergrößern, ist „Becher(n) für den guten Zweck“. Seit 2017 gibt es sie und auch 2023 durften wir als AGH wieder bei den Veranstaltungen des Hanauer Konzertsommers dabei sein. An 22 Abenden übernahmen unsere Ehrenamtlichen dafür mehr als 100 Dienste an den großen Sammeltonnen. Mehr als 15.000 Pfandbecher wurden dabei für die ambulante Hospizarbeit gespendet. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns mit ihren Bechern unterstützt haben. Viele der Konzertbesucher kennen inzwischen uns und unsere Arbeit und sehen uns als festen Bestandteil des Konzertsommers. Neben den Pfandspenden sind es die vielen guten Gespräche, die den Konzertsommer jedes Jahr zu einem ganz besonderen Erlebnis für uns und unsere Mithelfer*innen machen. Wir bedanken uns deshalb herzlich beim Veranstalter Shooter Promotions, der uns jedes Jahr das Tor zum Amphitheater öffnet und unsere Aktion so erst möglich macht.

277 Begleitungen

Neben öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen ist die Beratung und Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen natürlich unsere Kernaufgabe als Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst. Insgesamt 277 Menschen wurden 2023 von uns im gesamten Main-

Auf einen Blick:

Begleitete Menschen:	277
Davon Neuaufnahmen:	195
Abgeschlossene Begleitungen:	196
Ehrenamtliche Hospizbegeleiter*innen:	98
Zurückgelegte Kilometer:	ca. 52.000



Kinzig-Kreis begleitet. Eine Zahl, die sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Allein 81 dieser Begleitungen wurden von unserer Regionalgruppe im östlichen Main-Kinzig-Kreis übernommen. Eine beachtliche Anzahl, wenn man bedenkt, dass dies mit nur 21 ausgebildeten Hospizbegleiter*innen die kleinste der drei Regionalgruppen der AGH ist. Trotzdem konnten wir, dank des besonderen Einsatzes unserer Ehrenamtlichen dort, für jede Anfrage, die uns erreichte, auch eine Begleitung finden. Über entsprechende Verstärkung gerade hier im östlichen Main-Kinzig-Kreis freuen wir uns trotzdem immer.

Ausbildungskurs und „Letzte Hilfe“

Für alle, die sich für die Tätigkeit als ehrenamtliche*r Hospizbegleiter*in interessieren, bieten wir jedes Jahr einen Ausbildungskurs an. Denn auch wenn es viele Möglichkeiten gibt, sich ehrenamtlich zu engagieren: Das Ehrenamt, für das sich die Männer und Frauen unseres Hospizdienstes entschieden haben, ist ein ganz besonderes. Für den Dienst, Menschen beim Sterben zu begleiten, braucht es viel Empathie, das Kennen der eigenen Grenzen und Respekt für die des Gegenübers. Die Ausbildung soll den Teilnehmer*innen helfen, ihre eigenen Kompetenzen zu entdecken und ein stabiles Fundament für den späteren Einsatz bilden. Im vergangenen Sommer startete der bereits 24. Ausbildungskurs mit 13 Teilnehmer*innen. Wir wünschen ihnen eine spannende Zeit und viele wertvolle Erkenntnisse, die sie dann später in ihrer aktiven Zeit gut einsetzen können.

Doch nicht nur Menschen, die sich bewusst für die Aufgabe eines Hospizbegleiters entscheiden, können am Lebensende etwas für andere tun. Jede*r hat die Möglichkeit, anderen in dieser Situation beizustehen. Welche Möglichkeiten es gibt, erfahren Teilnehmer*innen in unseren „Letzte Hilfe“-Kursen, von denen wir auch 2023 wieder vier angeboten haben. Die Kurse richten sich an

alle interessierten Bürger*innen des Main-Kinzig-Kreises und sind kostenlos.

Begegnung mit der Einsamkeit

Ein Thema, das unseren Hospizbegleiter*innen bei ihrer Arbeit immer wieder begegnet, ist Einsamkeit. Wie viele Facetten diese hat und wie schwer sie auf Betroffenen lasten kann, verdeutlichte auch Moderatorin und Autorin Bärbel Schäfer beim Jahresempfang der AGH mit einer Lesung aus ihrem Buch „Avas Geheimnis“. Auch diesmal waren wieder viele Gäste aus Gesellschaft und Politik, Ehrenamt und Netzwerk unserer Einladung gefolgt und blickten mit uns gemeinsam auf ein erlebnisreiches AGH-Jahr zurück. Die persönlichen und nachdenklichen Anstöße Bärbel Schäfers sorgten für viel Gesprächsstoff im anschließenden Austausch miteinander.

Stimmungsvoller Ausklang

Abgerundet wurde das erlebnisreiche AGH-Jahr wieder mit einem „Weihnachtszauber“, bei dem wir mit unseren ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen zusammenkamen und in geselliger Runde das Jahr ausklingen ließen. Rund 50 Gäste waren unserer Einladung in das Kinzz Wirtshaus in Gelnhausen gefolgt und genossen das stimmungsvolle Ambiente, heißen Glühwein und den Austausch miteinander. Als kleines Geschenk dafür haben wir unsere Ehrenamtlichen im nächsten Jahr zum Konzert „Klassik unter Sternen“ in Nidderau eingeladen.



KONTAKT

Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst
Hanau/Main-Kinzig-Kreis
In Trägerschaft des Caritas-Verbandes
für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Im Bangert 4
63450 Hanau
Telefon: 06181 92335-31
E-Mail: agh@caritas-mkk.de

www.hospizdienst-hanau.de

Ambulante Pflege

Hilfe, die nach Hause kommt.



Haushalt, Pflege, Arztbesuche: Seit vielen Jahren kümmert sich Frau M. zuhause um ihre pflegebedürftige Mutter. Eine Aufgabe, die sie gerne übernimmt, die manchmal aber auch viel Energie kostet, gerade wenn man selbst noch berufstätig ist. Um neue Kraft zu schöpfen, möchte sie deshalb zwei Wochen in Urlaub fahren. Damit ihre Mutter in dieser Zeit trotzdem gut versorgt ist, ruft sie unseren ambulanten Pflegedienst an und organisiert für diese Zeit eine Verhinderungspflege. Dann geht es los: Die Koffer sind gepackt und für Frau M. geht es in den Urlaub. Ihre Mutter ist anfangs skeptisch was die neue Situation betrifft. Doch schon nach wenigen Tagen hat sie sich nicht nur an die Besuche des Pflegedienstes gewöhnt: die nette und freundliche Art mit der die Pflegefachkräfte zu ihr kommen und dadurch, dass hierbei sehr auf ihre persönlichen Wünsche, Vorlieben und Routinen eingegangen wird, sorgen dafür, dass sie sich auf die Besuche sogar ein klein wenig freut. Das erzählt sie auch ihrer Tochter, die sich telefonisch aus den Ferien immer wieder erkundigt, wie es denn so läuft. Die positive Rückmeldung sorgt dafür, dass Frau M. ihren Urlaub in vollen Zügen genießen kann. Nach zwei Wochen kehrt sie gut erholt zurück und übernimmt wieder die Pflege. „Diese kurze Auszeit hat einfach gut getan“, stellt sie fest. Sie freut sich, dass es mit der Verhinderungspflege so gut funktioniert hat. „Das werden wir sicher wieder einmal nutzen.“

Mit unseren ambulanten Pflegediensten in Bad Soden-Salmünster und Freigericht waren wir auch im vergangenen Jahr wieder für viele pflegebedürftige Menschen im Einsatz: Sei es in Form der Grundpflege, der ärztlich verordneten Behandlungspflege oder als kurzzeitige Vertretung pflegender Angehöriger bei der Verhinderungspflege. Die gute pflegerische Versorgung unserer Patient*innen liegt uns dabei sehr am Herzen. Die Rahmenbedingungen, unter denen unsere Mitarbeitenden hierbei täglich ihr Bestes geben, halten jedoch weiter viele Herausforderungen bereit.

Nach der Bewältigung der Pandemie mit ihren zahlreichen Auswirkungen auf den Pflegealltag und die nach wie vor angespannte Situation in Sachen Fachpersonal beschäftigte uns in unseren ambulanten Pflegediensten 2023 besonders die Einführung der Telematikinfrastruktur. Das sichere Netzwerk soll die verschiedenen Akteure (z.B. Pflegedienste, Ärzte, Apotheken, etc.), die an der Versorgung eines Patienten beteiligt sind, digital verbinden. Dadurch soll die Qualität der Patientenversorgung steigen und Daten sicher und einfach ausgetauscht werden können.

Was in der Theorie gut klingt, gestaltet sich in der praktischen Umsetzung jedoch schwierig. Die Integration der digitalen Technologien in den täglichen Pflegealltag stellt an vielen Stellen eine große Herausforderung dar. Die Anschaffung der entsprechenden Programme ist dabei nur die eine Seite. Auch die Schulung und Einweisung des Personals in diese müssen entsprechend eingeplant werden. Hinzu kommt, dass die Umsetzung der Telematik auf Ebene der Hausärzte sehr unterschiedlich konsequent erfolgt, etwa bei der Umstellung auf das eRezept. Nach einem etwas holprigen Start hat sich dies aber inzwischen so langsam eingespielt. Die konsequente Anwendung der neuen Technologie wird uns alle aber sicherlich auch in naher Zukunft weiter beschäftigen.

Hoher Aufwand bei geringen Zeitkontingenten

Auch in anderen Bereichen nimmt der Aufwand für unsere Pflegedienste spürbar zu. So steigt etwa die Nachfrage nach unseren Expertinnen in Sachen Wundversorgung, gerade im Bereich der chronischen Wunden, stetig an. Gerade wenn die Wunde starke Schmerzen verursacht, ist eine fachmännische Versorgung sehr wichtig, um diese zu lindern und den Patient*innen wieder mehr Lebensqualität zu verschaffen. Der damit verbundene Aufwand geht jedoch oft über das von den Krankenkassen festgelegte Zeitkontingent hinaus. Die Differenz ist nicht refinanziert, was zu entsprechenden Belastungen auf der wirtschaftlichen Seite führt. Leider sind entsprechende Verhandlungen mit den Krankenkassen nicht immer erfolgreich. Auch die häufig sehr frühzeitigen Entlassungen von Patient*innen aus den Krankenhäusern sorgen für schwierige Situationen. Angehörige sind oft mit der Situation im häuslichen Bereich überfordert. Unsere Mitarbeiter*innen versuchen hier mit großem persönlichen Einsatz über den kostendeckenden Bereich hinaus zu helfen. Dies verschärft den ohnehin häufig vorhandenen Zeitdruck zusätzlich und führt zu psychischen Belastungen für unsere Angestellten. Die Auswirkungen hiervon merken wir auch beim Blick auf den hohen Krankenstand in beiden ambulanten Pflegediensten. Um diesen aufzufangen müssen wir immer wieder auf die Unterstützung von Pflegekräften aus Fremdfirmen zurückgreifen, da die Situation auf dem Fachkräftemarkt im Bereich Pflege weiterhin angespannt ist. Die Gewinnung von neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird deshalb auch ein Thema sein, das uns auch in Zukunft weiterhin begleitet. Mit Konzepten wie der Umsetzung und Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen für Mitarbeiter mit eingeschränkter zeitlicher Verfügbarkeit (In Form einer Tour von 8 bis 12 Uhr) sind wir aber auch hier aktiv, um uns und unsere Pflegedienste als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren.



Ambulanter Pflegedienst Bad Soden-Salmünster

Mit unserem 31-köpfigen Team aus examinierten Krankenschwestern und Altenpfleger*innen versorgen wir täglich pflegebedürftige Menschen in Bad Soden-Salmünster, Steinau und Jossgrund. Alle unsere Mitarbeiter*innen sind qualifiziert ausgebildet und verfügen über hohe Fachkompetenz auf ihrem Gebiet. Auch im vergangenen Jahr standen hierfür wieder einige regelmäßige Schulungen auf dem Programm, um das Wissen unserer Mitarbeiter*innen auf dem neusten Stand zu halten. Eine Kollegin konnte ihre Ausbildung zur Wundtherapeutin erfolgreich abschließen, eine weitere Kollegin hat eine Ausbildung zur Palliativ Care-Fachkraft begonnen. Auf organisatorischer Ebene haben wir unseren Pflegedienst außerdem vom Pflegemodell Krohwinkel (Pflegeplanung) auf SIS (Strukturierte Informationssammlung) umgestellt.

Angespannte Verkehrssituation

Damit unsere Mitarbeiter*innen sicher und zuverlässig zu ihren Patient*innen nach Hause kommen, haben wir im vergangenen Jahr zwei neue Dienstfahrzeuge für unseren ambulanten Pflegedienst angeschafft. Zwei ältere Fahrzeuge wurden hierfür ausgemustert. Die angespannte Verkehrssituation in Bad Soden-Salmünster mit diversen Baustellen erschwerten jedoch leider oft das Einhalten der vorgesehenen Versorgungszeiten.

Räumliche Veränderungen

Im vergangenen Jahr gab es auch zwei große räumliche Veränderungen in unserem Pflegedienst. Zum einen haben wir das angemietete Büro im Malteser-Gebäude Oberndorf gekündigt. Dieses war auf Grund einer veränderten Personalsituation sowie einem Rückgang an Patient*innen nicht mehr besetzt. Die Versorgung un-

serer Patient*innen vor Ort war davon nicht betroffen, sie erfolgte jedoch in erster Linie durch Mitarbeiter*innen aus Bad Soden-Salmünster, sodass ein zusätzlicher Büroraum nicht mehr benötigt wurde. Die zweite Veränderung betrifft unsere Gruppenbetreuung für Senior*innen. Das Angebot sorgt bei unseren Teilnehmer*innen für viel Spaß und Freude, ist aber leider nicht kostendeckend. Aus diesem Grund haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen, die hierfür direkt gegenüber unserem Pflegedienst gemieteten Räumlichkeiten aufzugeben. Nach einer Zwischenlösung im Generationentreff findet das Gruppenangebot nun in der Brückenstraße 4 in den Räumen der SHK Erlensee statt. Auch wenn der Abschied aus den gewohnten Räumen so manchem nicht leicht viel: Nur durch diese Entscheidung ist es möglich, die Kosten für dieses Angebot zu senken, sodass wir es auch weiterhin und langfristig für die älteren Mitbürger*innen in Bad Soden-Salmünster anbieten können. Der Auszug war dabei mit einigem logistischem Aufwand verbunden und es war gar nicht so einfach, alle vorhandenen Möbel an einem neuen Platz unterzubringen. Wir haben die Gelegenheit aber genutzt und unsere Sozialstation einmal umgekrempelt. Auf diese Weise ist ein neuer Arbeitsplatz für unsere Verwaltungskraft entstanden und wir konnten einen PC-Arbeitsplatz für unsere Mitarbeiter*innen einrichten, um ihnen die PC gestützte Dokumentation zu ermöglichen. Neben der Gruppenbetreuung wurde das Angebot der Einzelbetreuung 2023 zusätzlich ausgebaut.

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen:	31
Betreute Patient*innen pro Monat:	255
Beratungsgespräche Pflege:	363
Einzelbetreuungen:	43
Hauswirtschaftliche Leistungen:	141



KONTAKT

Ambulanter Pflegedienst für Bad Soden-Salmünster & Jossgrund

Bad Sodener Str. 17a
63628 Bad Soden-Salmünster

Telefon: 06056-911644
Telefax: 06056-912158
E-Mail: caritascsj@caritas-mkk.de
www.caritas-ambulante-pflege.de



Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna

Unser Team der ambulanten Hauskrankenpflege St. Anna setzt sich aus 21 examinierten Krankenschwestern und Altenpfleger*innen zusammen. Getreu dem Motto „Pflege in guten Händen“ versorgen sie Tag für Tag gewissenhaft und mit großer Sorgfalt pflegebedürftige Menschen in allen Ortsteilen von Freigericht und Hasselroth.

Anhaltende Herausforderungen

Der anhaltende Fachkräftemangel machte unserer ambulanten Hauskrankenpflege St. Anna auch 2023 weiter zu schaffen. Neben der Schwierigkeit, qualifiziertes Personal auf dem Arbeitsmarkt zu gewinnen, haben wir zusätzlich mit einem hohen Krankenstand in unserem Team zu kämpfen, darunter auch langfristige Ausfälle. Um die Versorgung unserer Bestandskunden zu jeder Zeit gewährleisten zu können, und gleichzeitig unserer Verantwortung als Arbeitgeber gegenüber unseren Mitarbeiter*innen gerecht zu werden, mussten verschiedene Touren geschlossen werden. Um die personellen Engpässe aufzufangen waren zusätzlich erneut, wie schon im Vorjahr, unsere Pflegedienstleitungen mit im Einsatz und haben Versorgungstouren für unsere Patient*innen übernommen. Dies alles zusätzlich zu ihrer administrativen und organisatorischen Arbeit. Mit Blick auf die derzeitige Gesamtsituation müssen wir leider davon ausgehen, dass uns das Thema Personal-mangel auch weiterhin bestehen bleiben wird. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht. Da wir unserem hohen Anspruch an eine gute pflegerische Versorgung unserer Patient*innen dennoch gerecht werden möchten, haben

wir die Anzahl an Versorgungstouren entsprechend unserer Kapazitäten reduziert. In Flotte dessen haben wir auch unsere Flotte an Dienstfahrzeugen im vergangenen Jahr verkleinert und uns von insgesamt fünf Fahrzeugen getrennt.

Erfreulich ist zu berichten, dass wir im Bereich Verwaltung eine zweite Mitarbeiterin einstellen konnten. Beide Verwaltungskräfte teilen sich die Stelle mit je 15 Stunden und kümmern sich um den reibungslosen Ablauf der Verwaltung unseres Pflegedienstes. .

Gemeinschaftsgefühl stärken

Bei all diesen Herausforderungen ist es uns besonders wichtig, das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen im Blick zu behalten und das Gemeinschaftsgefühl unseres Teams zu stärken. So nutzten wir auch im vergangenen Jahr mit einem Sommerfest und einer Weihnachtsfeier die Gelegenheit, kleine, gemeinsame Auszeiten vom hektischen Arbeitsalltag zu schaffen. Denn nur, wer die Freude an seiner Arbeit behält, kann dieser auch weiter mit dem großen Engagement nachgehen, dass die Mitarbeiter*innen unseres Pflegedienstes so auszeichnet.

Gemeinschaft und Austausch sind aber nicht nur für uns und unsere Mitarbeiter*innen wichtig. Gerade auch pflegebedürftige, ältere Menschen wünschen sich Gesellschaft und soziale Kontakte. Hierfür sorgen wir mit unserem Betreuungsangebot. Aber auch mit unseren verstorbenen Patient*innen und deren Angehörigen fühlen wir uns eng verbunden. Dies haben wir auch 2023 wieder mit einem gemeinsamen Trauergottesdienst unterstrichen. Wir danken allen Mitwirkenden, die uns dabei unterstützt haben und so einen würdigen Rahmen für ein gemeinsames Gedenken geschaffen haben.



KONTAKT

Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna
für Freigericht & Hasselroth

Alte Hauptstraße 58
63579 Freigericht

Telefon: 06055-1525
Telefax: 06056-900695
E-Mail: info@pflegestation-stanna.de
www.hauskrankenpflege-stanna.de

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen:	21
Betreute Patient*innen pro Monat:	125
Beratungsgespräche Pflege:	276
Einzelbetreuungen:	15
Hauswirtschaftliche Leistungen:	35

ST. ELISABETH HOSPIZ KINZIGTAL

Würdevolles Sterben braucht Raum!

Wenn die häusliche Lebens- und Sterbebegleitung nicht mehr geleistet werden kann, weil Menschen starke Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst und Sorge haben, um nur wesentliche Symptome zu nennen, dann besteht die Möglichkeit in unserer Einrichtung aufgenommen zu werden. Dann können sich diese, die wir liebevoll Hospizgäste nennen, in unserem Hospiz St. Elisabeth gut aufgehoben fühlen.

Wir möchten ...

-  Schwerkranken und Sterbenden eine intensive und menschliche Zuwendung geben.
-  so wenig Diagnostik wie möglich und so viel Schmerztherapie wie notwendig.
-  unseren Gästen in häuslicher Umgebung und familiärer Umgebung einen Ort des Lebens und des Sterbens bieten.

Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal
Holzgasse 23
63571 Gelnhausen
Tel. 06051 91547-0
Fax 06051 91547-19
E-Mail: info@hospiz-gelnhausen.de



-  Menschen in ihrer letzten Lebensphase medizinisch, pflegerisch und menschlich-seelsorgerische Zuwendung geben.

Der Gast soll diesen Lebensabschnitt bewusst und selbstbestimmend erleben können. Eine individuelle Einbeziehung der Angehörigen und nahestehenden Menschen aus dem sozialen Umfeld des Gastes ist unser Ziel.



Spendenkonto: Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal gemeinnützige GmbH

Kreissparkasse Gelnhausen · IBAN: DE42 5075 0094 0000 0794 88 · BIC: HELADEF1GEL

Wohnungsnotfallhilfe

im Franziskus-Haus in Hanau



Eigentlich hat sich die Situation über viele Wochen angekündigt: Als Herr F. mit seinen Mietzahlungen in Rückstand geriet, dachte er aber noch nicht daran, dass dies tatsächlich zum Verlust seiner Wohnung führen könnte. Irgendwie wird er das Problem schon lösen, dachte er. Bis er das Schreiben in der Hand hielt, in dem ihm der Termin für die Zwangsräumung mitgeteilt wird. Verzweifelt wendet er sich an die Fachberatung im Franziskus-Haus. Gemeinsam wird die Lage von Herrn F. analysiert. Er bekommt eine umfangreiche Beratung zu den rechtlichen Grundlagen und seinen Möglichkeiten. Der Mitarbeiter informiert ihn außerdem über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort und hilft Herrn F. bei der Kontaktaufnahme mit Ämtern und Behörden. Die Räumung kann leider nicht abgewendet werden, dafür hat er zu spät den Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen. Aber er kann vorerst zu Freunden ziehen. Mit Hilfe der Fachberatung will er nun seine Schuldsituation angehen und hofft, bald wieder eine eigene Wohnung zu finden.

Mietschulden oder Mietrückstände, Kündigung wegen Eigenbedarf, Schimmel oder Trennungen und individuelle Probleme: Es gibt viele Gründe, die zum Verlust der Wohnung führen können. Doch ein Zuhause ist ein hohes Gut, für das es sich zu kämpfen lohnt. Deshalb stehen wir auch Menschen, die von drohender Obdachlosigkeit betroffen sind, zur Seite. Bei der Suche einer neuen Wohnung können wir zwar nicht helfen, aber die frühzeitige Unterstützung durch entsprechende Beratungsstellen kann durchaus zum Erhalt der bestehenden Wohnung führen. Unsere ambulante Fachberatung hilft dabei, die notwendigen Schritte zu strukturieren und kann als Vermittler fungieren. Tritt ein Wohnungsverlust ein, ist es im Kreis Hanau schwierig, schnell adäquaten Wohnraum zu finden. Der soziale Wohnungsmarkt leidet unter den hohen Baukosten. Auch der sogenannte Mittelstand klagt mittlerweile über hohe Immobilienpreise und Mietwucher. Die Suche nach einer neuen, bezahlbaren Wohnung wird für viele zu einer immer größeren Herausforderung. Für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und ohne gesichertes

Einkommen war das Ziel, eine eigene Wohnung anzumieten, immer schwerer zu erreichen. Nur durch Kooperationen konnten einige wenige unserer Klient*innen Wohnraum anmieten.

Vielfältige Unterstützung

Auch im vergangenen Jahr haben wir im Franziskus-Haus vielfältige Unterstützungsangebote für wohnungslose Menschen bereit gehalten. Im April 2023 konnten dabei nach langer Pandemie-Zeit endlich alle coronabedingten Einschränkungen wieder aufgehoben werden. Als integrierte Einrichtung der Wohnungslosenhilfe waren wir dabei wieder täglich für Menschen ohne festes Zuhause geöffnet. Mit einer Ausnahme allerdings: Am 1. März mussten wir unser „gelbes Haus“ aufgrund der Entschärfung einer Weltkriegsbombe in der Nähe für einen Tag evakuieren. Zum Glück gelang diese erfolgreich und am Abend konnten wir und unsere Bewohner und Herbergsgäste wieder in das Franziskus-Haus zurückkehren.

Auf einen Blick:

Straßensozialarbeit:	110 Klient*innen 26 davon weiblich 775 Kontakte insgesamt
Ambulante Fachberatung:	770 Klient*innen +119 zum Vorjahr
Tagesstätte:	17.467 Besuche +2.170 zum Vorjahr 7.619 ausgegebene Mahlzeiten
Herberge:	230 Gäste 20 davon weiblich 3.586 Übernachtungen gesamt +335 zum Vorjahr

Auf einen Blick:

Notschlafstelle:	464 Übernachtungen insgesamt (davon 172 im Franziskus-Haus und 292 in städtischen Unterkünften) +57 zum Vorjahr
Übergangwohnheim:	30 Klient*innen 10 davon Neuaufnahmen 4 Umzüge in eig. Wohnraum
Betreutes Wohnen:	13 Klient*innen 2 davon Neuaufnahmen
Wohnungsnotfallhilfe:	11 Aufträge 7 davon beendet
Postadressen für:	181 Klient*innen



Medizinische Versorgung für wohnungslose Menschen

Ein Leben auf der Straße ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Das gilt auch für die Gesundheit der Betroffenen. Um wohnungslosen Menschen einen niedrigschweligen Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen, haben wir uns im Sommer 2023 mit dem Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr des Main-Kinzig-Kreises zusammengeschlossen, um gemeinsam medizinische Beratung und Versorgung direkt zu den Menschen auf die Straße zu bringen. Ein Team aus Ärzten, medizinischen Fachangestellten und unserer Straßensozialarbeit ist regelmäßig in Hanau und Gelnhausen unterwegs, versorgt kleine Wunden, gibt Salben und Verbandsmaterial aus oder informiert über Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge oder Impfangebote. Viele Kontakte sind dabei bereits zustande gekommen und wir freuen uns über den sehr erfolgreichen Start dieses Kooperationsprojektes.

„Für Klimaschutz, der allen nutzt“

Nicht nur das Motto der Caritas-Kampagne 2023 legte im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt auf das Thema Klimaschutz. Auch bei uns im Franziskus-Haus liegt uns Nachhaltigkeit sehr am Herzen. So konnten wir im Frühjahr 2023 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach unseres Franziskus-Hauses in Betrieb nehmen. Der durch die insgesamt 20 Module produzierte Sonnenstrom kommt nicht nur dem Klima zugute, er liefert auch, gerade vor dem Hintergrund stark gestiegener Energiekosten, einen wertvollen Beitrag zur Energieversorgung unserer Einrichtung. Auch ein in die Jahre gekommenes Benzin-Fahrzeug unserer Dienstflotte wurde im vergangenen Jahr durch ein elektrisches Modell ersetzt. Unsere über 25 Jahre alte Gasheizung wurde durch eine moderne Anlage ersetzt. Ein nachhaltigeres Heizungssystem konnte aus wirtschaftlichen und gebäudetechnischen Gründen leider nicht

umgesetzt werden. Instandhaltung, Modernisierung und Klimaanpassungsmaßnahmen werden uns aber auch in Zukunft weiter beschäftigen.

Herzlichen Dank

Zum Abschluss gilt auch in diesem Jahr wieder unser herzlicher Dank allen, die unsere Einrichtung wieder auf vielfachem Weg unterstützt haben. So haben auch 2023 wieder viele Ehrenamtliche mit angepackt und Dienste in Tagesstätte und Kleiderkammer übernommen oder bei Veranstaltungen wie unserem Weihnachtsfest an Heiligabend mitgewirkt. Mit netten Worten und Gesten haben sie unseren Klient*innen schöne Momente geschenkt. Wir freuen uns sehr, dass es so viele Menschen gibt, die sich hier engagieren und uns und den wohnungslosen Menschen etwas von ihrer Zeit schenken. Aber auch bei den vielen Spender*innen, die uns 2023 wieder großzügig unterstützt haben, möchten wir uns herzlich bedanken: Für jeden warmen Schlafsack und jedes wetterfeste Paar Schuhe, für jede nützliche Sach- und hilfreiche Geldspende! Nur dank solcher Spenden können wir unseren Klient*innen mit Dingen unterstützen, die sonst nicht möglich wären. Wir bedanken uns bei allen Spender*innen für ihre großzügige Unterstützung und ihren damit verbundenen Einsatz für wohnungslose Menschen.

Wenn dieser Überblick Sie neugierig gemacht hat und Sie gerne mehr über unsere Arbeit erfahren möchten: Einen ausführlichen Jahresbericht zur Arbeit der ökumenischen Wohnungslosenhilfe im Franziskus-Haus Hanau finden Sie online unter www.franziskus-haus-hanau.de im Bereich „Download“.



KONTAKT

Ökumenische Wohnungslosenhilfe
Franziskus-Haus

Matthias-Daßbach-Str.2
63450 Hanau

Telefon: 06181-3609-0
Telefax: 06181-3609-19

E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de

Mitarbeitende & Finanzen

Auch ein Blick auf die Zahlen darf in unserem Jahresrückblick natürlich nicht fehlen. Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen deshalb einen Überblick zu unseren Finanzen und zu unserer Mitarbeiterentwicklung. Die nachfolgenden Zahlen sind dabei ausdrücklich vorläufig, die endgültige Jahresrechnung ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unseres Jahresberichtes noch nicht abgeschlossen und geprüft.

Über unsere Finanzen:

1. Investitionen 2023 (vorläufig)

Gebäude	0,00 Euro
Einrichtung & Ausstattung	35.650,00 Euro
Fuhrpark	136.812,00 Euro
Sonstiges	18.295,00 Euro
Gesamt	190.757,00 Euro

Vorjahr 2022

31.800,00 Euro
85.300,00 Euro
0,00 Euro
18.200,00 Euro
135.300,00 Euro

Im Jahr 2023 hat der Caritas-Verband 190.757, 00 Euro investiert. Die Investitionsmaßnahmen liegen damit rund 41 Prozent über denen des Vorjahres.

2. Aufwendungen 2023

Personalaufwendungen	7.136.000,00 Euro	74%
Sachaufwendungen	2.284.000,00 Euro	24%
Abschreibungen	168.000,00 Euro	2%
Gesamt	9.588.000,00 Euro	100%

Vorjahr 2022

6.849.000,00 Euro	76%
1.959.000,00 Euro	22%
156.000,00 Euro	2%
8.964.000,00 Euro	100%

Der Caritas-Verband als Dienstleister hat keine eigentlichen Produktionskosten. Die höchsten Aufwendungen liegen im Personalwesen. Unsere engagierten Mitarbeiter*innen sind das Fundament unserer Arbeit. Insgesamt werden 74 Prozent der Gesamtaufwendungen für diesen Bereich verwendet.

3. Erträge 2023

Pflege und Betreuung	2.472.000,00 Euro	26%
Leistungsentgelte	4.035.000,00 Euro	42%
Spenden, Sonst. Erträge	945.000,00 Euro	10%
Öffentliche Zuschüsse	1.527.000,00 Euro	16%
Kirchliche Zuschüsse	523.000,00 Euro	6%
Gesamt	9.502.000,00 Euro	100%

Vorjahr 2022

2.540.000,00 Euro	29%
3.492.000,00 Euro	39%
939.000,00 Euro	11%
1.345.000,00 Euro	15%
528.000,00 Euro	6%
8.844.000,00 Euro	100%

Das Jahr 2023 war erneut von vielen Herausforderungen und Veränderungen für unseren Verband geprägt. Zum Februar haben wir unser Caritas-Zentrum in Bad Orb geschlossen. Nach entsprechenden Gesprächen mit der Stadt Bad Orb bieten wir in deren Auftrag nun eine regelmäßige Sprechstunde der Allgemeinen Sozialberatung im Rathaus an.

Bereits 2022 haben wir den Entschluss gefasst, zur Erweiterung unseres Caritas-Zentrums am Standort Gelnhausen das dortige Nebengebäude langfristig anzumieten und für unsere Zwecke zu nutzen. Hier soll auf rund 450 Quadratmetern ein modernes Bildungshaus entstehen, das wir nicht nur selbst für Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare nutzen möchten, sondern auch an Externe vermieten werden.

Die vorläufigen Ergebnisse zeigen bei den Erträgen aus Pflege und Leistungsentgelten eine Steigerung um 7,9 % (+ 475.000 Euro). Erlössteigerungen gab es im Franziskus-Haus durch gestiegene Auslastungszahlen und im Fachdienst Suchtberatung. Der große Bereich der Familien- und Jugendhilfe hatte in Hanau eine sehr starke Erlössteigerung durch hohe Auslastung, in Linsengericht eine leichte Erhöhung nach Verhandlungen über den Fachleistungsstundensatz.

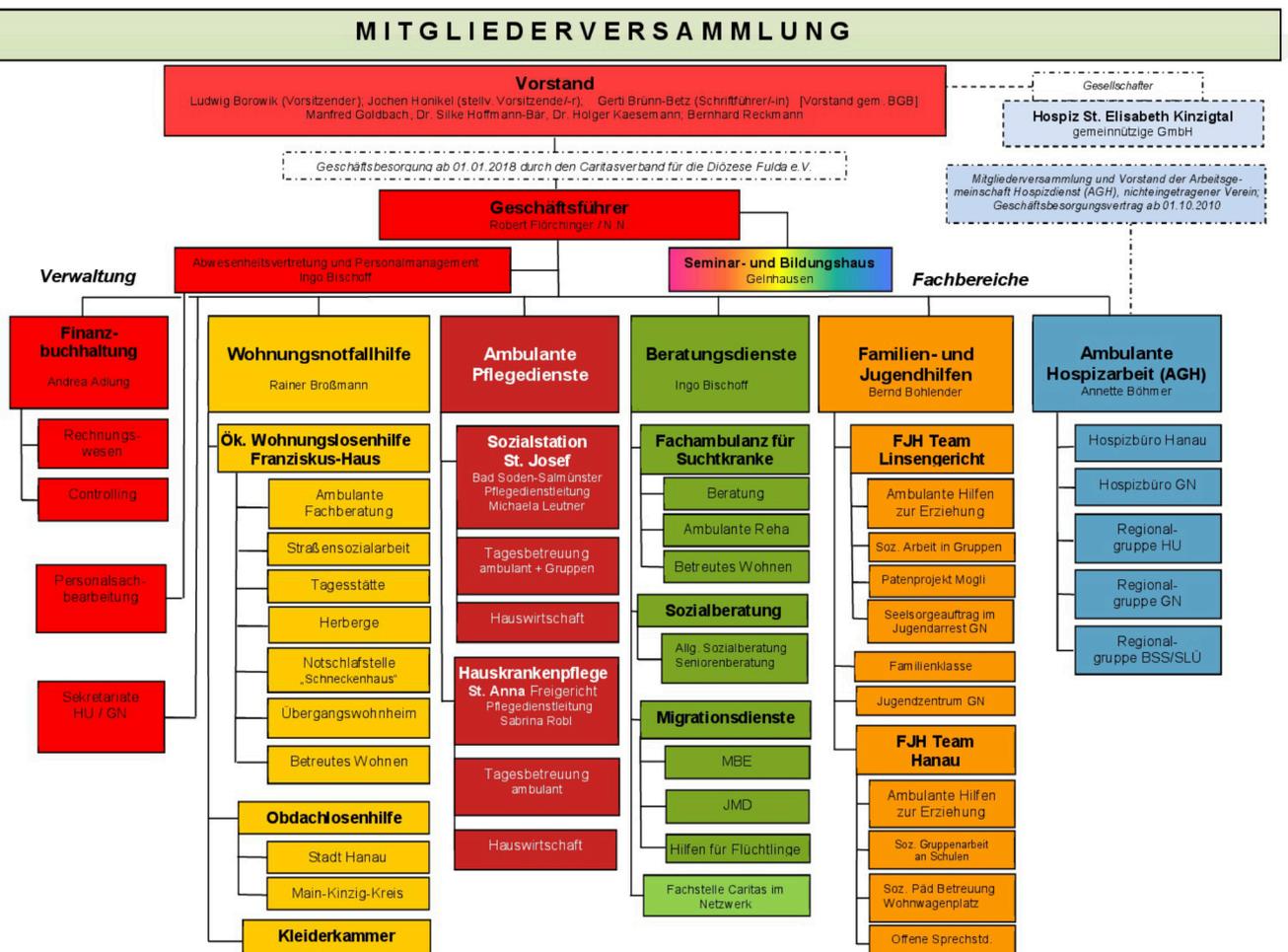
Die Gesamtaufwendungen haben sich im vergangenen Jahr durch gestiegene Personalkosten um 5,9 Prozent erhöht. Gründe hierfür sind die erhöhten tariflichen Zulagenzahlungen für Mitarbeitende im Bereich der Sozialen Dienste sowie die Auszahlung einer Inflationsprämie von 3.000 Euro je Vollzeitstelle. Unter dem Strich schließen wir das Haushaltsjahr 2023 dadurch mit einem leichten Defizit ab, das aus den Rücklagen des Verbandes ausgeglichen werden muss. Die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung sowie bei Firmen und Organisationen ist weiterhin hoch. Dafür sind wir sehr dankbar. Und auch insgesamt zeichnet sich ein positiver Trend ab, der uns mit Zuversicht in das neue Wirtschaftsjahr gehen lässt.

Personalkosten	7.136.000,00 Euro
Vollbeschäftigte Äquivalent	101,31
Durchschnittliche Personalkosten	70.437,00 Euro

Die Zahl der Vollbeschäftigtenäquivalente ist im Vergleich zum Vorjahr (106,89 VZÄ) gesunken. Die VZÄ verteilen sich auf 158 Köpfe. Die durchschnittlichen Personalkosten einer Vollzeitstelle lagen im Jahr 2023 bei rund 70.437,00 Euro. Auch 2023 war festzustellen, dass der Trend auf dem Stellenmarkt weiter anhält und kaum neues qualifiziertes Fachpersonal gewonnen werden konnte. Der Fachkräftemangel und die daraus resultierenden Auswirkungen werden uns auch in Zukunft weiter beschäftigen.

Unser Organigramm:

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e. V.

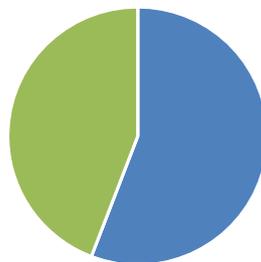




Über unsere Mitarbeitenden:

Im Jahr 2023 waren 158 Mitarbeiter*innen in unserem Caritas-Verband beschäftigt. Sie arbeiteten an drei Standorten in Hanau, in Gelnhausen, Linsengericht-Altenhaßlau, Freigericht und Bad Soden-Salmünster. Hinzu kommen rund 125 Ehrenamtliche. Sie sind vor allem im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe und der ambulanten Hospizarbeit aktiv. Mit ihrem großen Engagement und der fachlichen Begleitung unseres Verbandes unterstützen sie in ihrer Freizeit viele Menschen im gesamten Main-Kinzig-Kreis.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:

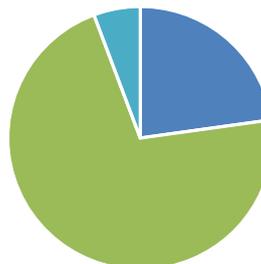


■ Hauptamtliche Mitarbeiter*innen: 158
■ Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: 125

Mitarbeiter*innen gesamt: 283

Die Zahl aller Mitarbeiter*innen 2023 entspricht in etwa der des Vorjahres (-0,7 %). Während sich die Anzahl an hauptamtlichen Mitarbeiter*innen dabei im Vergleich zum Vorjahr (169 Mitarbeiter*innen) um 11 reduziert hat, ist die Zahl der Ehrenamtlichen um acht gestiegen. Ein Zuwachs, über den wir uns aber sehr freuen. Wir hoffen, dass sich die Zahl der Ehrenamtlichen, die uns tatkräftig und mit viel Herz unterstützen, in Zukunft auch weiter steigen wird. Sie sind ein großer Gewinn für unseren Verband und die Menschen, die sie mit ihrer Arbeit unterstützen.

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen nach Beschäftigungsart:



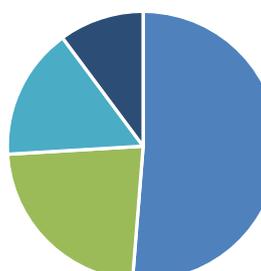
■ Mitarbeiter*innen in Vollzeit: 36
■ Mitarbeiter*innen in Teilzeit: 113
■ Geringfügig Beschäftigte: 9

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen gesamt: 158

Einsatzbereiche und Qualifikationen:

Zu 51,27 Prozent sind die Mitarbeitenden im Sozialbereich eingesetzt, also in der direkten Beratung oder Betreuung von Klient*innen. Den zweitgrößten Bereich machen mit 22,78 Prozent die Angestellten in unseren Pflegediensten aus. Im Bereich Leitung und Verwaltung arbeiten 15,82 Prozent der Beschäftigten. Die weit überwiegende Zahl der Mitarbeiter*innen verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss. Dadurch wird die fachliche Qualität in den Diensten und Einrichtungen unseres Verbandes auch langfristig gesichert.

Einsatzbereiche:



■ Soziale Dienste: 81
■ Pflegedienst: 36
■ Leitung und Verwaltung: 25
■ Hauswirtschaft: 16

Die 158 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entsprechen einem Vollbeschäftigten-Äquivalent von 101,31 Stellen.



Mitarbeitervertretung:

„Not sehen und lindern“: Unter diesem Motto engagieren sich die 158 Mitarbeiter*innen des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis täglich für die Menschen hier vor Ort. Mit ihrer Motivation und ihrem großen Fachwissen sind sie das Fundament unserer Arbeit. Als Sprachrohr für ihre Bedürfnisse setzt sich die Mitarbeitervertretung (MAV) ein. Diese wurde im Jahr 2021 für eine Amtszeit von fünf Jahren neu gewählt. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Fachbereichen und setzen sich für die Interessen aller Mitarbeiter*innen in unserem Caritas-Verband ein. Sie stehen im konstruktiven Austausch mit Geschäftsführung und Vorstand, haben ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden und beleuchten verschiedenste Themen im Verband aus Angestelltensicht.

Ein Thema, das die MAV 2023 besonders beschäftigt hat, war die Arbeitszeitanrechnung von Teilzeitkräften bei Urlaub, Krankheit und Feiertagen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der MAV und der Personalabteilung gegründet, die sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt hat. Auch der Umgang mit Fortbildungstagen und Pflichtschulungen stand auf der Agenda der Mitarbeitervertretung, ebenso die Regelung der Rufbereitschaftszeiten.

Der Kontakt zu den Mitarbeitenden ist unseren Mitarbeitervertretern sehr wichtig, dies gilt auch für jene, die aus gesundheitlichen Gründen längerfristig ausgefallen sind. Unsere MAV besuchte Langzeiterkrankte und überbrachte gute Genesungswünsche. Um Mitarbeitenden mit längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten eine möglichst gute und schnelle Rückkehr an ihren Arbeitsplatz zu ermöglichen, wurde die Entwicklung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements angestoßen. Auch hierzu wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, in der die MAV vertreten ist.

Auf Wunsch der Mitarbeitenden hat die MAV auch 2023 wieder an Gesprächen zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung teilgenommen. Ebenso an der Mitgliederversammlung der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Bistum Fulda. Hierbei stand die Vernetzung mit Mitarbeitervertretern aus anderen Regionalcaritasverbänden im Vordergrund. Der Austausch erfolgte fast immer über Videokonferenzen. Im Herbst fand eine Mitarbeiterversammlung statt, in der über geplante Umstrukturierungen im Verband informiert wurde und Raum für Austausch zu bieten. Auch der Geschäftsführer nahm an dieser Versammlung teil und stand für Fragen der Mitarbeitenden zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit:

Der Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis ist ein ausgesprochen lebendiger und vielfältiger Verband. Auch im vergangenen Jahr haben wir versucht, dies mit vielfältigen und abwechslungsreichen Presseberichten in die Öffentlichkeit zu tragen. Von Informationen zu neuen Angeboten bis zu Einblicken in das Engagement unserer Ehrenamtlichen deckten wir dabei erneut ein breites Spektrum ab. Im Sommer 2023 musste unsere Öffentlichkeitsarbeit aus personellen Gründen eine kurze Pause einlegen. Für den Bereich Social Media erhielten deshalb weitere Personen entsprechende Zugriffsrechte, um auch während der Abwesenheit unserer Öffentlichkeitsreferentin aktuelle Beiträge zu Veranstaltungen, Aktionen oder Angeboten unseres Verbandes posten zu können. Dies haben wir auch über die Vertretungszeit hinweg beibehalten. Die Kolleg*innen stehen in regelmäßigen Austausch und stimmen sich zu Inhalten und Ideen für unsere Social Media-Kanäle ab. Nachdem wir mit unseren Seiten für den Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V. und das Franziskus-Haus Hanau inzwischen schon länger auf Facebook präsent sind, haben wir unsere Social Media-Aktivitäten 2023 um einen Instagram-Account erweitert. Unter #caritasmkk sind wir seitdem auch hier zu finden. Wir freuen uns, dass die Zahl der Menschen, die wir über diesen Weg erreichen, stetig wächst. Wenn auch Sie gerne über unsere Arbeit, Angebote und Aktionen auf dem Laufenden bleiben wollen, finden Sie hier regelmäßig Berichte und kleine Eindrücke aus unserem Arbeitsalltag. Wir freuen uns, wenn Sie vorbei schauen, uns ein „Gefällt mir“ schenken und unserer Seite folgen.

Hanau

Dechant-Diel-Haus

Geschäftsführung
Zentrale Verwaltung
Fachstelle Caritas im Netzwerk
Allgemeine Sozialberatung
Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst
Gesundheitsvorsorgemaßnahmen
Migrationsdienste
Hilfen für Flüchtlinge
Seniorenberatung

Im Bangert 4
63450 Hanau

Telefon: 06181-92335-0
Telefax: 06181-92335-19 oder -29
E-Mail: sekretariat@caritas-mkk.de

www.caritas-mkk.de



Hanau

Franziskus-Haus

Ökumenische Wohnungslosenhilfe
Obdachlosenhilfe
Kleiderkammer

Matthias-Daßbach-Straße 2
63450 Hanau

Telefon: 06181-3609-0
Telefax: 06181-3609-19
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de

Hanau

Familien- und Jugendhilfen Team Hanau

Hessen-Homburg-Platz 1
63452 Hanau

Telefon: 06181-61081-30
Telefax: 06181-61081-08
E-Mail: fjh-hanau@caritas-mkk.de

www.caritas-familie.de

Gelnhausen

Beratungsangebote im Caritas-Zentrum:

Fachambulanz für Suchtkranke
Allgemeine Sozialberatung
Migrationsdienste

Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen

Telefon: 06051-9245-0
Telefax: 06051-9245-19
E-Mail: gelnhausen@caritas-mkk.de

www.beratungsdienste-mkk.de



Linsengericht

Familien- und Jugendhilfen
Team Linsengericht

Hofstraße 29
63589 Linsengericht-Altenhaßlau

Telefon: 06051-605967-0
Telefax: 06051-605967-19
E-Mail: fjh@caritas-mkk.de

www.caritas-familie.de



Freigericht/Hasselroth

Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna

Hilfe zu Hause
Betreuungsangebote

Alte Hauptstraße 58
63579 Freigericht-Somborn

Telefon: 06055-1525
Telefax: 06055-900695
E-Mail: info@pfligestation-stanna.de

www.hauskrankenpflege-stanna.de

Bad Soden-Salmünster

Ambulanter Pflegedienst

Hilfe zu Hause
Gruppenbetreuung für Menschen
mit und ohne Demenz

Bad Sodener Straße 17a
63628 Bad Soden-Salmünster

Telefon: 06056-911644
Telefax: 06056-912158
E-Mail: caritascsj@caritas-mkk.de

www.caritas-ambulante-pflege.de



Spendenkonten:

**Caritas-Verband
für den Main-Kinzig-Kreis e.V. :**

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE69 5065 0023 0000 0300 49

Familien- und Jugendhilfen:

Kreissparkasse Gelnhausen,

IBAN: DE10 5075 0094 0000 0120 67

Beratungsdienste:

Kreissparkasse Gelnhausen,

IBAN: DE10 5075 0094 0000 0120 67

Wohnungsnotfallhilfe:

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE03 5056 0023 0000 0987 49

Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst:

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE18 5065 0023 0000 0402 79

**Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna
Freigericht:**

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen e.G.,

IBAN: DE27 5066 1639 0105 5306 36

**Ambulanter Pflegedienst
Bad Soden-Salmünster:**

VR Bank Main-Kinzig e.G.,

IBAN: DE80 5066 1639 0005 5306 36